



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Andreas Krahl, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Gisela Sengl, Benjamin Adjei, Kerstin Celina, Barbara Fuchs, Tessa Ganserer, Christina Haubrich, Claudia Köhler, Eva Lettenbauer, Stephanie Schuhknecht** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Attraktivitätssteigerung hochschulischer Pflegeausbildung II – Praxisanleitung und Qualifikationsmix fördern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, in enger Zusammenarbeit mit den Hochschulen, Einrichtungen und Leistungsträgern, Einmündungsprojekte zu starten. Das Ziel soll sein, ein Konzept zur Lernortkooperation zwischen Hochschule, Krankenhaus sowie Pflegeeinrichtung und zur regelhaften Integration der Pflegefachfrauen und -männer B.Sc. in die direkte Patientenversorgung zu erstellen.

Ziel muss sein, einen optimalen Grade- und Skillmix zu erreichen. Mit den Qualifikationen, welche durch die Curricula der neuen Ausbildung vermittelt werden, tragen individuelle Fähig- und Fertigkeiten (Skills) Pflegenden zum pfegetherapeutischen Erfolg bei. Zukünftig brauchen wir Strategien, um Pflegenden den Einsatz ihrer Fertig- und Fähigkeiten im beruflichen Kontext zu erleichtern. Hauptziel eines Grade- und Skillmix ist eine qualitativ hochwertige Versorgung von Pflegebedürftigen bei gleichzeitig möglichst hoher Effizienz der pflegerischen Arbeit.

Um diese Ziele zu erreichen, legt die Staatsregierung ein Programm auf, welches innovative Träger/Einrichtungen fördert, die sich um die Implementierung des Studiums und die Übernahme der Studierenden nach dem Bachelorabschluss bemühen. Wer dezidiert Praxisstellen für Studierende mit qualitativ hochwertiger Anleitung auf Hochschulniveau und ein strukturiertes Übernahmeprogramm für Pflegefachfrauen und -männer B.Sc. anbietet, soll dafür im Rahmen eines Förderungsprogramms unterstützt werden. Entsprechende Haushaltsmittel sind im nächsten Haushalt zu veranschlagen.

Begründung:

Ein Ziel der „Ausbildungsoffensive Pflege (2019 – 2023)“ ist u. a., dass Hochschulen, Verbände und das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) gemeinsam und unter Einbeziehung auch der Erfahrungen aus bisherigen Modellstudiengängen, Konzepte zur Lernortkooperation zwischen Hochschule, Krankenhaus sowie Pflegeeinrichtung entwickeln und Handreichungen für die Praxisanleitung der hochschulischen Ausbildung erstellen.

Der Pflegeberuf kennt viele unterschiedliche Qualifikationen – von der Helferausbildung bis zur Promotion. Doch die Vielfalt der Abschlüsse kommt kaum in der Praxis an. Für die künftigen Herausforderungen, ist jedoch ein „Qualifikationsmix“ zwingend notwendig. Er gilt für alle Versorgungssektoren: ambulante Pflege, akutstationäre Pflege, Rehabilitationspflege und stationäre Langzeitpflege. Der vielfach belegten hochwertigen Patientenversorgung können wir somit Rechnung tragen.